Für gutes Brennen wird garantirt.

Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 143. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Mittwoch, 2. December 1896.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Dezember werden von den Postanstalten, unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 1. Dec. Der Kaiser empfing heute Mittag die Präsidien beider Häuser des Landtags in Audienz. Der Kaiser äußerte v. Manteuffel und Bacher gegenüber sein lebhaftes Bedauern über das Hinscheiden des Fürsten Stolberg und besprach die Convertirung der Staatsanleihen. Gegenüber dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses äußerte der Kaiser seine Befriedigung über die Wiederwahl des Präsidiums und wünschte einen gedeihlichen Fortgang der wichtig vorliegenden Arbeiten. Darauf empfing die Kaiserin die Präsidien. — Am 10. ds. findet in Berlin eine Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller statt, auf deren Tagesordnung u. e. Stellungnahme zu der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung und der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes stehen.

Berlin, 30. Nov. Zur kaiserlichen Frühstückstafel waren gestern mehrere Einladungen ergangen, darunter an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, den Staatssecretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, und den stellvertretenden Chef des Militärcabinets, Obersten v. Villaume. Am Abend begaben sich die Majestäten nach Berlin, um der Vorstellung im königlichen Opernhause beizuwohnen. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Oberregierungsraths im geheimen Civilcabinet, Scheller, und nahm die Marinevorträge entgegen. — Das Berl. Tagbl. meldet aus Brüssel: Englische Agitatoren sind auch in Antwerpen eingetroffen um die dortigen Dockarbeiter zur Theilnahme am Hamburger Streik zu verleiten. Die belgische Polizei ist wachsam. Bisher sind keine Anzeichen eines bevorstehenden Streiks vorhanden, dagegen sollen die Rotterdamer Dockarbeiter beabsichtigen, am Dienstag einen allgemeinen Streik zu beginnen.

= **Berlin,** 30. Nov. Aus Anlaß des Hinscheidens des Abg. Fürst Karl Egon zu Fürstenberg hat die nationalliberale Fraktion des Reichstags umgehend telegraphisch der verwittweten Fürstin herzlich Beileid bekundet. Zu Händen der Herren Prof. v. Marquardsen und Bassermann ist dann folgende Antwort aus Nizza am Sonnabend eingetroffen: „Warmen Dank für den mir so wohlthuenden Ausdruck der Theilnahme der nationalliberalen Partei. Mein Mann litt dauernd darunter, die ihm so sehr liebgewordene parlamentarische Thätigkeit entbehren zu müssen. Fürstin Fürstenberg." Bei der Bestattung des Fürsten wird die nationalliberale Fraktion durch den Abgeordneten Dr. Blankenhorn vertreten sein.

Friedrichsruh 28. Novbr. Eine Vertrauenskundgebung für den Fürsten Bismarck aus Anlaß der in jüngster Zeit im Parlament und in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe wird seitens der deutschnationalen Studentenschaft vorbereitet.

Hamburg. 28. Nov. Der Kaiser interessirte sich bei dem Frühstück beim Grafen Waldersee für die Streikvorgänge und verfügte die Einholung von Berichten. Auch Minister v. Bötticher zog im Auftrag des Reichskanzlers Erkundigungen bei der Behörde ein.

Rudolstadt. 29. Nov. Unser fürstliches Haus wurde durch den Tod der Fürstin Wittwe Elisabeth zur Lippe, einer geborenen Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, der Schwester des verewigten Fürsten Georg, schwer betroffen. Nach dem Tode ihres Gemahls weilte die Fürstin häufig hier oder auf ihrem Landsitz in Niederhessen. Sie erfreute sich hier großer Beliebtheit und ihr Hinscheiden wird von der Bevölkerung aufrichtig bedauert.

Weimar, 27. Nov. Der frühere Jesuit Graf v. Hoensbroech ist gestern vom Großherzog im Residenzschlosse in Audienz empfangen worden. Wie aus bester Quelle mitgetheilt wird, hat der Großherzog sich mit dem Grafen längere Zeit unterhalten und dabei dessen Vorgehen gegen den Ultramontanismus durchaus gebilligt, „da solches den wahren Interessen des Vaterlandes diene und den religiösen Frieden zu fördern geeignet sei".

Antwerpen, 30. Nov. Die städtische Behörde erhielt Weisung, ausländische Agitatoren sofort auszuweisen. Es sollen hier englische Verführer thätig sein, um die Dockarbeiter zum Anschluß an den Hamburger Ausstand zu bewegen. Bis jetzt zeigt sich aber nirgends eine Neigung, die Arbeit niederzulegen.

Rom 28. Nov. Wie aus Djibuti gemeldet wird, beabsichtigt Major Nerazzini in der ersten Woche des Dezembers mit ungefähr 300 Gefangenen von Harrar aufzubrechen. Nerazzini hat am 1. d. M. Addis Abeba mit 26 Gefangenen verlassen. General Albertone bleibt bei Menelik in Addis Abeba, um die Beförderung der Gefangenen zu leiten. Eine weitere Abtheilung Gefangener wird in den ersten Tagen des Januar in Harrar zum Abmarsch bereit stehen. Die ital. Gesellschaft vom Rothen Kreuz ist ermächtigt, bis Kombollo vorzugehen, wo die Gefangenen ein Lager beziehen werden. Der Regimentsarzt Mozetti ist am 27. Nov. nach Harrar abgegangen, um die Namensliste der Gefangenen aufzunehmen.

Cuba. Havannah, 30. Nov. Auf der Bahnlinie Jucaro-Moron brachten die Aufständischen mittels einer Dynamitbombe einen Militärzug zur Entgleisung und griffen die Soldaten an. Diese vertheidigten sich, bis eine andere Abtheilung hinzukam, die die Aufständischen auseinandertrieb. Auf Seite der Aufständischen wurden acht Mann getödtet und viele verwundet, auf Seite der Spanier sind zwei Mann gefallen, ein Officier und vier Soldaten wurden verwundet. — In der Provinz Santa Clara ist in einem blutigen Gefecht einer der bedeutendsten Führer des Aufstandes, Serafin, Sanchez, gefallen. Westlich von Artemisa sprengten die Aufständischen durch mehrere mit elektrischer Leitung versehene Dynamitbomben einen Militärzug in die Luft, wobei eine Anzahl Soldaten in schrecklicher Weise verstümmelt wurden. Der Anschlag war auf Weyler selbst gemünzt, auf dessen Kopf sie einen Preis von 5000 Pesos gesetzt haben; doch befand sich dieser nicht im Zuge.

Marokko. Tanger, 28. Nov. Die zwei deutschen Firmen, deren Reisende der Gouverneur von Marakesch vor einem Jahre an der Weiterreise verhinderte, haben von der marokkanischen Regierung je 300 000 Franken, die Reisenden selbst je 40 000 Franken Entschädigung erhalten.

Deutsch-Ostafrika. Nach einem Telegramm aus Dar-es-Salaam vom 29. November hatte, wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, die vom Stationschef am Kilimandscharo, dem Compagnieführer Johannes, anläßlich der kürzlichen Ermordung zweier deutschen Missionare unternommene Strafexpedition vollen Erfolg. Die an dem Ueberfall betheiligten Landschaften Maeru und Großaruscha sind gezüchtigt worden und haben sich vollkommen unterworfen.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 30. Nov. Selbst die 1. Etatsberathung, die sonst im Reichstag eine starke Anziehungskraft auf die Saumseligen im Lande ausübt, hatte heute versagt. Das Haus war außerordentlich schwach besetzt, als der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky das Wort nahm, um die Zahlen des Reichshaushaltsetats, soweit es bei solchen Gelegenheiten möglich ist, zu beleben. Zunächst erwähnte er, daß die Etatsüberschreitungen für das Jahr 1895/96 nur 14½ Millionen Mark betragen haben und damit geringer geworden seien als irgend eine in den letzten 10 Jahren. Nachdem er dann die günstige Wirkung der Handelsverträge beleuchtet, hob er hervor, daß die Bundesstaaten 7½ Millionen M. über den Voranschlag vom Reiche erhalten werden. Für das laufende Etatsjahr rechnete der Schatzsekretär einen Ueberschuß von rund 25 Millionen Mark heraus, und zog schließlich als Facit aus den Erträgen der Mehreinnahmen und Ausgaben, daß das laufende Jahr seit 1875 das erste sei, in welchem das Reich nicht mit Schulden belastet werden wird. Dann ging der Schatzsekretär auf die einzelnen Etats ein, die Mehrforderungen des Militär- und des Marineetats, dem er nachrühmte, daß er für die Zukunft nicht die Belastung enthalte wie der laufende Etat. Bezüglich des Postetats stellte er eine Ermäßigung der Bauausgaben in Aussicht. Bei der Beamten-Besoldung mahnte er insbesondere die Beamten, ihre Verhältnisse aus ihrer Stellung heraus zu beurtheilen und mit dem Mehreinkommen in gewerbetreibenden Kreisen ihre, vor allen wirthschaftlichen Schwankungen gesicherten Einkommensverhältnisse zu berücksichtigen. Die Bitte an das Haus, der Besoldungsvorlage zuzustimmen, war der Schluß der Rede, die überwiegend sachgemäß blieb, wenn auch einige scharfe Accente indirekt nach der preuß. Finanzverwaltung hin, auffielen. Der Abg. Fritzen (Ctr.) versäumte nicht, diese an den preußischen Finanzminister persönlich zu adressiren. Nachdem er sich dann über die Sozialreform und den Pensionsetat ausgelassen, kam er zum Marineetat, wobei er, wie es in der klerikalen Presse auch geschehen, der Kritik weitesten Spielraum ließ und schließlich sogar die Besoldungsverbesserungen durch den Marineetat für gefährdet erklärte. Mit der Warnung vor „Phantomen einer Weltpolitik" schloß die Rede, die deutlich das Gepräge der Verstimmungen im Centrumslager trug. Staatssekretär v. Bötticher suchte darauf die sozialpolitischen und sonstigen Bedenkungen des Redners zu beschwichtigen. Darauf erhielt der Abg. Richter das Wort, der insofern in dieselbe Karte schlug wie der Abg. Fritzen, als er unter Hinweis auf die Marineforderungen und die im Etat vorgesehenen Anleihen von 56 Millionen Mark erklärte, der Fehlbetrag müsse durch Matrikularbeiträge gedeckt werden. Nachdem er dann die letzten Steuergesetze scharf kritisirt, verweilte auch er eingehend bei der Kolonialpolitik, an der er, wie zu erwarten, kaum ein gutes Haar ließ. Auch er schloß wie der Centrumsredner mit der Warnung vor einer „Weltreichspolitik". Die Ausfälle des Abg. Richter gegen das Militärkabinet, das unter Umständen die Wege des Kriegsministers durchkreuze, und weitere Bemerkungen über den Rücktritt des früheren Kriegsministers v. Bronsart, veranlaßten den Reichskanzler Fürst Hohenlohe umgehend zu einer Erklärung, worin er zweierlei hervorhob: Nichts sei in der Verwaltung der Armee, für die er nach Maßgabe des Etats die Verantwortung trage, während seiner Amtszeit geschehen, wofür er nicht vollauf die Verantwortung auch tragen könne. Die Entlassungsordre des Kriegsministers v. Bronsart habe er um so eher gegenzeichnen können, als dessen Entschluß festgestanden. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

* **Berlin,** 1. Dec. Der Reichstag setzte heute mit derselben dürftigen Besetzung wie gestern die 1. Etatsberathung fort. Nur dadurch kam eine Abwechslung in das Bild, als heute zum ersten Male der neue Direktor der Kolonialabtheilung, Frhr. v. Richthofen, in die Debatte eingriff und eine rednerische Begabung bewies, welche vollen Ersatz für das Ausscheiden des früheren Leiters der Kolonialabtheilung verspricht, soweit es sich um die Vertretung der kolonialen Interessen im Reichstage handelt. Die Debatte eröffnete der konservative Abg. v. Leipziger, der bezüglich der Handelsverträge das Urtheil des Schatzsekretärs nicht gelten lassen wollte, hinsichtlich des Besoldungsetats empfahl, mit der Berathung zu warten, bis die preußische Beamten-Besoldungs-Vorlage erschienen sei, bei dem Marineetat die Forderung der neuen Kanonenboote bemängelte und bei Erwähnung des Iltisunterganges lärmende Unterbrechungen der Sozialdemokraten hervorrief, obwohl er nur allgemein gesagt, man habe über den Todesmuth der Iltisbesatzung unwürdig gespottet. Der Schluß der Rede klang in eine Empfehlung der Reichsfinanzreform aus zur Wahrung des „föderativen Charakters" des Reiches. Ihm folgte der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral Hollmann, der in anerkennendster Weise den Todesmuth der Mannschaften des „Iltis" hervorhob und bitter sich über die Art und Weise, mit der die Sozialdemokratie den Vorgang behandelt, äußerte. Auch hier lärmte die äußerste Linke wieder und bekundete so, daß der Vorwurf zutreffend war. Hinsichtlich der Kritik, die der Marineetat gefunden, beschränkte sich der Staatssekretär auf die allgemeine Bemerkung, daß nicht zuviel gefordert sei, wenn man daran festhalte, um 10 Prozent alljährlich die Flotte zu erneuern. Unmittelbar nach dem Staatssekretär des Reichs-Marineamtes sprach der Reichsschatz-Sekretär Graf Posadowsky, welcher unter scharfen Angriffen gegen die Rede des Abgeordn. Richter sich für eine Scheidung der Reichs- und Landesfinanzen aussprach und dabei besonders warm sich über die „lex Lieber" äußerte. Gegen die Auslassungen des Abg. Richter über das Grubensteuergesetz wandte er ein, daß so kurze Zeit nach Erlaß des Gesetzes über die Wirkungen desselben sich noch gar nicht reden lasse. Nach wie vor sei das Ziel der Reichsregierung, die Ausfuhrprämien ganz aufzuheben und nach dieser Richtung habe das neue Gesetz günstig gewirkt. Dann kündigte er an, daß demnächst ein Gesetzentwurf über einen neuen Zeitungstarif vorgelegt werden würde, und erklärte, daß ein neues Gebäude für das Reichsmarineamt dringend nothwendig sei. Namens der nationalliberalen Fraktion sprach darauf der Abg. Dr. Paasche sich zunächst entschieden für eine Reichsfinanzreform aus, dann kritisirte er lebhaft, von den Socialdemokraten wiederholt unterbrochen, den Antheil des englischen Agitators Tom Man an dem Hamburger Ausstand, ging dann eingehender auf die Börsengesetzgebung und das Zuckersteuergesetz ein, und gab unter Hinweis auf die Bildung des Zuckersyndikats der Hoffnung Ausdruck, daß dieses ohne Schädigung der Konsumenten eine Einschränkung der Production herbeiführen werde. Im weiteren Verlauf der Rede, die wiederholt von Beifall unterbrochen wurde und von Zurufen der Socialdemokraten, die heute ihrer Laune ungewöhnlich weiten Spielraum ließen, kam der Redner noch auf den Marineetat und kündigte an, daß alles, was nicht absolut nothwendig sei, verschoben werden müsse. Darauf erhielt der Director der Kolonialabtheilung Frhr. v. Richthofen das Wort. Er gedachte mit Anerkennung der Verdienste seines Amtsvorgängers, der südwestafrikanischen Schutztruppe und des Landeshauptmanns Major Leutwein um die Niederwerfung des Aufstandes, des von dem Gouvernement von Deutsch-Ostafrika zurücktretenden Majors v. Wißmann und äußerte schließlich den Wunsch, daß die deutsche Kolonialpolitik in den innerpolitischen Kämpfen als neutrales Gebiet gelten möge. Die Rede des Socialdemokraten Schippel, der vom Präsidenten, allerdings wieder einmal aus bekannten Gründen nachträglich zur Ordnung gerufen wurde, provozirte mehrere Erwiderungen von der Bundesrathsestrade, eine wegen des Iltisuntergangs von Admiral Hollmann und eine zweite des Staatssecretärs v. Bötticher, daß der Reichskanzler sein Versprechen wegen des Vereinsgesetzes vollinhaltlich einlösen werde. Darauf wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

— Münster, 30. Nov. (Für eine zweite evangelische Kirche) in Münster hat der Kaiser einen Beitrag von 80 000 M. in Aussicht gestellt. Der Bauplatz, den die Gemeinde schon vor mehreren Jahren vom Eisenbahnfiscus erworben hat, liegt in der Nähe des Bahnhofes auf dem durch den Neubau des Bahnhofes entbehrlich gewordenen Gelände.

— Hamburg, 30. Nov. (Die Anzahl der Streikenden) ist von der Streikkommission bisher noch nicht festgestellt worden, es sollen aber jetzt schon über 13 000 sein, darunter 8000 Verheirathete mit 17 000 Kindern. Morgen beginnen bereits die Unterstützungen; dieselben betragen für Unverheirathete 8 Mark, für Verheirathete 9 Mark und für jedes Kind eine Mark pro Woche. Die Streikenden glauben drei bis vier Wochen diese Unterstützung aufrecht erhalten zu können. — Zum Zweck der Vermittelung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erbieten sich Senator Bachmann, der Präsident der Bürgerschaft Hinrichsen und der Vorsitzende des Gewerbegerichts Noack, zusammen mit einem Vertreter der Arbeitgeber und vier von Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern ein Schiedsamt zu bilden, dessen mit einer Stimmenmehrheit von sechs Stimmen zu fassende Beschlüsse von vornherein bindend sein müssen. — Harburg, 28. Nov. In die Listen der Ausständischen sind bisher 238 Mann eingetragen, darunter sind 181 Verheirathete. Im Hafen ruht die Arbeit fast gänzlich, auch die Schifffahrt liegt beinahe völlig darnieder, eine Wirkung des Hamburger Ausstandes. In verschiedenen Fabriken soll sich bereits Mangel an Rohmaterial geltend machen. Bei längerer Dauer des Ausstandes dürften zahlreiche Arbeiterentlassungen in sicherer Aussicht stehen. — Unter dem Titel „Hurrah, die Borger rücken an!" theilte das sozialdemokratische „Hamburger Echo" mit, daß der Zentralausschuß der Hamburger Bürgervereine eine Versammlung angesetzt hat, in welcher der Ausstand besprochen werden soll. Das sozialdemokratische Blatt bemerkt dazu: „Die feisten Herren der Bürgervereine mögen „höchsteigenhändig" den Stauern und Rhedern zu Hülfe eilen und einmal ihre faulen Glieder in Bewegung bringen, indem sie selbst im Hafen kräftig Hand anlegen. Wir sind fest überzeugt, daß weder das „terroristische" Strikekomité, noch sonst irgend Jemand sie daran hindern wird! Aber mit der „Arbeitswilligkeit" wird es bei den wackeren „Borgern" hapern!" Kurz, aber gut, antwortet der „Correspondent" auf diese Flegelei: „Wir erinnern an den großen Strike der Bauhandwerker in Hamburg vor etwa 7 Jahren. Damals war ein Neubau an der Wandsbeker Chaussee kontraktlich bei schwerer Konventionalstrafe rasch fertigzustellen, und dort erschienen so und so viel Maurermeister, zogen Arbeitskittel an und beschafften vor den Augen der verdutzt dareinblickenden Gehülfen die Arbeit." — Hamburg, 1. Dec. Der Ausstands-Ausschuß hat außer dem Schleppdampfer „Kehrwieder" einen weitern Dampfer und sechs Motorbarkassen für den Ausstandsdienst gemiethet. Heute Vormittag ist die erste Unterstützung an 7000 Schauerleute, Kohlenarbeiter und Quiarbeiter gezahlt worden. Die Oberländer Schiffer haben beschlossen, die Arbeit nicht niederzulegen. Die Baggerer haben beschlossen, wöchentlich 3 M. in die Ausstandskasse zu zahlen. Nach dem socialdemokratischen Echo sind jetzt 14 500 Mann ausständig und bis gestern 75 000 M. Unterstützungsgelder eingegangen. Wie aus Reederkreisen verlautet, werde seitens der Arbeitgeber der Schiedsrichtervorschlag abgelehnt werden. In einer heutigen Versammlung der Arbeiter stimmten mehrere Redner dem Vorschlage zu.

— Berlin, 28. Nov. (Der „Hundefriedhof"), der vor fünfzehn Jahren von dem früheren Metallfabrikanten, jetzigen Rentner Vogel, einem stadtbekannten Thierliebhaber, an der Neuen Krug-Alle in Treptow angelegt wurde, und der zu den Kuriositäten Berlins zählt, ist so besetzt, daß er eine Erweiterung erfahren soll. Der sonderbare Todtenacker grenzt an den eigentlichen Treptower Friedhof, ist mit einem Zaun umgeben und wird auf das Sorgfältigste in Stand gehalten. Ja sogar Marmortafeln und Blumenstöcke werden den todten Vierfüßlern aufs Grab gesetzt. Unter ihnen befanden sich Exemplare, die nach Aussage ihrer Herren diesen in großer Gefahr beistanden und an Treue und Tauglichkeit es mit dem berühmtenn Bernhardiner Barry aufnehmen konnten.

— Berlin. (Ein seltener Glückspilz) ist der Goldarbeiter Gelpert aus der Grünstraße. Derselbe hatte am Freitag aus dem Juwelengeschäft von Königsberger in der Friedrichstraße einen Auftrag bekommen, zu dessen Ausführung ihm zwei lose Brillanten im Werthe von 1000 M. übergeben worden waren, welche er in Seidenpapier wickelte und in die Brusttasche seines Ueberziehers steckte. Als er in seine Wohnung kam, war das Päckchen mit den Brillanten spurlos verschwunden. Gelpert machte sich nun mit seinem Bruder auf und suchte die ganze Nacht. Nachdem er viermal den Weg nach der Friedrichstraße zurückgelegt, fand er das Papier mit den Steinen am Gendarmenmarkt wieder, trotzdem mittlerweile heftiger Schneefall eingetreten war.

— Berlin. (Der Verein für Kinder-Volksküchen) hielt am Sonnabend seine dritte Jahresversammlung ab. Der 10 Küchen unterhaltende Verein hat im letzten Winter 400 507 Portionen verabfolgt, 331 003 davon unentgeltlich, 69 504 gegen Zahlung von je 5 Pfg. Im Durchschnitt sind in den Küchen täglich 4500 Kinder gespeist worden, gegen 10 000 im Vorjahre und 4000 im ersten Winter der Vereinsthätigkeit. Der erhebliche Rückgang der Frequenz im letzten Jahre gegen die des Vorjahres wird mit den günstigeren Witterungsverhältnissen und mit der vermehrten Arbeitsgelegenheit in Folge der Vorbereitung zur Gewerbeausstellung erklärt. Eine Portion kostet dem Verein mit Einschluß der Verwaltungsaufwendungen

9.6 Pfg.; insgesammt sind im letzten Jahre verausgabt 37 428 M., darunter für die Nahrungsmittel selbst 12 896 M., so daß sich also der wahre Werth einer Portion nur auf etwa 3 Pfg. beläuft. Eingenommmen wurden 39 108 M.

— Berlin, 1. Dec. (Vom Schwurgericht) wurden die Mörder des Justizraths Levy, Werner und Grosse, zu der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die beiden Officialvertheidiger erklärten, nichts zugunsten der Angeklagten vorbringen zu können. Die beiden Angeklagten erklärten, sich bei der Strafe beruhigen zu wollen.

— („Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.) Ende October 1896 blieben versichert **185 910** Personen mit **541 742 031** M. Kapital und **2 116 381** M. Jahresrente. In den verflossenen zehn Monaten vom 1. Januar bis Ende October 1896 lagen der Direction zur Erledigung vor 11 420 Anträge mit **44 528 869** M. Seit dem Bestehen der „Germania" (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge **166.2** Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten **35 796 603** M als Dividende überwiesen. Diese erhalten die erste Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, die zweite bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f. und beziehen nicht nur den vollen Gewinn aus ihren eigenen Versicherungen, sondern sind statutenmäßig auch Theilhaber an dem Reingewinne aus allen übrigen Geschäftszweigen der Gesellschaft. — Die nach Dividendenplan **B** Versicherten der „Germania" erhielten bisher eine mit jedem Jahre um 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1896 bis zu 48% der vollen Jahresprämie, während denselben 1897 bis zu 51% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen. Die „Germania" hat für diese Abtheilung einen besonderen Dividenden-Reservefonds gebildet, der Ende 1895 bereits die Höhe von 11 258 584 M. erreichte und lediglich dazu dient, den nach Plan **B** Versicherten auch für die Zukunft eine gleichmäßig steigende Dividende zu gewährleisten.

— Plön, 27. Nov. (Den Humor des Kaisers), schreibt das „Pl. W.", haben am Montag die hiesigen Kadetten kennen gelernt. Als der Monarch sich zur Bahn begab, richtete er an die Kadetten, welche wiederum wie bei der Ankunft Sr. Majestät Aufstellung genommen hatten, die Frage: „Wann hat Gottfried von Bouillon gelebt?" Die Kadetten nannten prompt die Geschichtszahl. „Nicht doch!" meinte der Kaiser lachend: „Gottfried lebte von Bouillon, wenn — er welche hatte!" . . . Einen Kadetten fragte Se. Majestät: „Was brennt länger, eine Stearinkerze oder eine Talgkerze?" „Beide brennen kürzer, Majestät!" „Seid Ihr hier in Plön aber schlau!" äußerte belustigt der Kaiser. Zu dem Flügeladjutanten v. Böhm, bekanntlich einem ehemaligen Schüler des Kadettenkorps, welcher sich mit seinem früheren Lehrer Ermel im Schloßgarten erging, sagte der Kaiser: „Na, Böhm, da haben Sie ja Ihren alten „Aermel" wieder!" Auf das „Gute Nacht, Majestät!" der Kadetten entgegnete der Kaiser: „Gute Nacht, Jungen!"

— New-York, 29. Nov. (Schneesturm.) In den Thälern des Missouri und Mississippi und zwar hauptsächlich in Minnesota, Dakota, Montana und Idaho wüthet ein Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise fünf Meter hoch. Es herrscht große Kälte. Die Eisenbahnzüge treffen entweder gar nicht oder mit großer Verspätung ein. Viel Vieh ist zu Grunde gegangen, fünf Menschen sind erfroren; man befürchtet, daß noch mehr Personen ums Leben gekommen sind.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 2. Dec. (Falsche Berichte und Streikversuche) Ueber eine Bewegung unter den Belegschaften einiger Gruben der Nachbarschaft wird der Rhein.-Westf. Ztg. von hier aus geschrieben: „Auf den Gruben „Zufällig Glück" und „Friedrich Wilhelm" bei Herdorf ist am Samstag den 28. d. M. eine Arbeitseinstellung eingetreten infolge einer falschen Zeitungsnachricht in einem Betzdorfer Blatte über eine wesentliche Lohnerhöhung auf der benachbarten Grube „Krämer". Trotz eingetretener Berichtigung sind die Bergleute auch heute - am Montag — nicht angefahren. Auch den Bemühungen des Bergraths Schmidt ist es nicht gelungen, die Arbeiter zu beruhigen. Infolgedessen ist von einer Zechenverwaltung den Arbeitern, welche auf der Grube wohnen und nicht angefahren sind, gekündigt worden. Das Verhalten der Arbeiter ist um so thörichter, als die gestellten Forderungen thatsächlich erfüllt sind und es sich lediglich um Garantieforderungen handelt. Bei der jetzigen harten Jahreszeit dürfte das leichtsinnige Vorgehen zum Schaden der Arbeiter bald sein Ende erreicht haben." — Hier in Siegen wurde das Geschäft der Verhetzung in der Weise besorgt, daß das „Siegener Volksblatt" die Nachricht brachte, der auf Grube „Brüderbund" gezahlte tägliche Durchschnittslohn betrage M. 2,03. Dieser unwahren Behauptung tritt der Repräsentant der Gewerkschaft Brüderbund, Herr Ferd. Lück, in der heutigen Sieg. Ztg. mit folgender Berichtigung entgegen: „In Nr. 142 vom 1. Dezember d. J. des Siegener Volksblatts befindet sich unter Lokal-Nachrichten eine Notiz über Lohnzahlung auf Grube Brüderbund, welche auf Unwahrheit beruht. Der am 17. November d. J. ausbezahlte Durchschnittslohn pro Schicht und Hauer betrug Mark 3,87 und nicht, wie angegeben, Mk. 2,03. Von 130 beschäftigten Hauern empfingen nur 16 einen Lohn pro Schicht von unter 3 Mark, während 114 Hauer über 3 Mark bis zu Mark 5,12 pro Schicht verdienten."

* Siegen, 2 Dec. (Auf dem Leimbacher Weiher) tummelt man sich jetzt munter auf dem prächtigen Eise; der schönste, gesundeste Sport, wie ihn der Eislauf bietet, ist so recht im Schwange. Von heute Nachmittag ab ist auch die Wirthschaft in dem Restaurationshäuschen wieder eröffnet worden.

* Siegen, 2. Dec. (Polizeiliches.) Der neulich wegen im Hotel Maaßen verübter Schwindeleien verurtheilte Franz Frorath aus Wiesbaden wurde gestern in seiner Vaterstadt, wohin man ihn von hier aus in seiner Gefängnißkleidung gebracht, wegen ähnlicher Dinge zu 1¼ Jahr Gefängniß verurtheilt. Am kommenden Freitag wird sich wiederum das hiesige Schöffengericht mit ihm beschäftigen. Der leichtsinnige Mensch stammt aus sehr guter Familie; ein Bruder führt ein ganz bedeutendes Eisenwaaren-Geschäft in Wiesbaden.

Resultate der Fleischbeschau

im Schlachthaus pro November 1896.

Es wurden geschlachtet:
221 Stück Großvieh: 16 Stiere, 97 Ochsen, 54 Kühe, 30 Rinder, 15 Jungrinder, 9 Pferde.
557 Stück Kleinvieh: 390 Kälber, 143 Schafe, 24 Ziegen.
860 Schweine und 1 Spanferkel.

Davon wurden:
1. Dem Konsum entzogen und vernichtet:
   1 Kuh wegen allgemeiner Tuberkulose.
2. Auf die Freibank verwiesen und unter polizeilicher Aufsicht verkauft:
   1 Kuh wegen Kalbefieber, 1 Kuh wegen Tuberkulose, 1 Ochse wegen Finnen, 2 Binneneber.
3. An einzelnen Organen wurden dem Konsum entzogen und vernichtet:
1. Lungen von 1 Stier, 7 Ochsen, 3 Kühen, 1 Rind, 1 Schwein wegen Tuberkulose, von 2 Ochsen, 4 Kühen, 1 Schwein, 1 Ziege wegen Blasenwürmer, von 3 Schweinen wegen Entzündung,
2. Lebern von 1 Ochsen, 1 Kuh, 7 Schweinen, 1 Ziege wegen Blasenwürmern, 1 Ochsen, 2 Schweinen wegen Abscessen, 1 Ochsen, 2 Kühen wegen Leberegel.
3. Nieren von 1 Stier wegen Wassersucht.

Eingeführtes Fleisch: 11 Viertel Rindfleisch, 2 Schweine, 44 Kälber und 172 Kilo in kleineren Stücken.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 2. Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen

	am 20. Nov.		am 1. Dec.:	
Kupfer	£ 49 02 6	bis 49 01 3	£ 48 15 0	bis 00. 00. 0.
Blei span. . .	£ 11 13 6.	bis 00 00. 0.	£ 11. 13 6.	bis 00 00 0.
Zink, spez. Marken	£ 18 00. 0	" 00 00. 0.	£ 18. 00 0.	" 00 00 0.
" gew. "	£ 17 13. 9	" 17 16 3.	£ 17 16 3.	" 00 00 0.
Zinn Straits	£ 58 02. 6	" 58 01 3	£ 58 02 6.	" 00 00 0.
Zinn 3 Mon	£ 58 17 6	" 00 00. 0	£ 58 18 9.	" 00 00. 0.
Silberbarren	P 29⅞		P 29⅞	

Kupfer matt; Blei willig; Zink und Zinn stetig.

Hamburg, 1. Dec. Silberbarren Mk 88,25 B. M. 87,75 G. per Kilo.

Herborn, 30. Nov. (Marktbericht) Heute wurde der 12. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 271 Stück Rindvieh und 383 Schweine. Es galten Ochsen 1. Qual. 64—66 Mk., 2. Qual. 60—62 Mk., Kühe 1. Qual. 50—53 M., 2. Qual. 47—45 Mk. und Schweine 45—48 Mk. per Ctr. Schlachtgewicht. Der nächste Markt (Weihnachtsmarkt) ist am 22. Dezember 1896.

Nicht verwelkende Blumen.

Die allzu hingängliche und vergängliche Blumen- und Blätterpracht in Feld und Wald, Garten und Gewächshaus so zu conserviren, daß sie in Form und Farbe dauernd und unverändert erhalten bleibt, ist immer vergebens Gegenstand eifrigsten Bemühens gewesen. Wie aber die Lösung schon so mancher unmöglich erscheinenden Aufgabe der rastlos forschenden Wissenschaft gelungen ist, so stehen wir auch heute wieder vor der vollendeten Thatsache, daß Blumen und Blättern durch eigenartige chemische Präparation eine Beständigkeit verliehen werden kann, vermöge deren sie, ohne zu welken, in ihrem ganzen Habitus wie lebend erscheinen und selbst von Gärtnern kaum von frischgeschnittenen unterschieden werden können. Die industrielle Herstellung dieser neuen Bewunderung erregenden Produkte wird von der Anstalt zur Conservirung lebender Blumen, Blätter und Zweige der Firm Dr. Herzfeld u. Co. in Köln a. Rh. bewirkt, die schon jetzt eine sehr reiche Auswahl zur Verfügung hält. Die Wirkung eines Sortiments, welches an Rosen, Päonien, Heidekraut, Disteln, Achillea, Jasmin, Margueriten, Alpenrosen, sowie an Blättern und Zweigen von Buchen, Birken, Eichen, Linden, Ulmen, Ahorn, Feldahorn, Heckenrosen, Viburnum, Asparagus, Adiantum, Selaginella, Adler- und Königsfarren, Hirschzunge, Pteris, Mahonie, Magnolie umfaßt, ist ebenso überraschend wie entzückend. Das Material selbst wird zweifellos alsbald die weitgehendste Verwerthung finden. Die Stunde der Markartbouquets, deren geschmacklose Eintönigkeit man durch allerlei buntgefärbten Schmuck u Schnack anstatt sie zu begleichen, noch geschmackloser gestaltet hat, dürfte endlich geschlagen haben und wie sie werden auch die sogenannten künstlichen Blumen, die ein feiner gebildetes, ästhetisches Gefühl oft geradezu verletzen, aus den Salons und Wohnzimmern verschwinden, da hier in den conservirten, natürlichen Blumen ein unvergänglicher, ungleich reizender Schmuck nunmehr zur Verfügung steht. Werden doch selbst Topfgewächse, deren Cultur im Zimmer oft sehr schwierig ist, gegen Kälte und Hitze, Luft- und Lichtmangel empfindlich ist, in den conservirten Pflanzen einen ewig blühenden keiner Pflege bedürfenden Ersatz finden, nicht zu gedenken des hohen Werthes, den ganze Decorations-Arrangements, Jardinieren, Blumentische, Guirlanden, dann aber auch Grabkränze und sonstige Trauer-Arrangements in conservirten Blumen haben. Mehr noch als wie dieses bisher schon der Fall war in so hohem Maße, wird in Zukunft den Gefühlen der Verehrung und Hochachtung, der Freundschaft und Liebe, ein unvergänglicher Blumenschmuck, der noch nach langen Jahren in beredter Sprache sowohl wie an ihre Veranlassung erinnert, als Symbol dienen und vor allem werden Brautbouquets und Brautkränze in conservirtem Zustande ein bleibendes Andenken für das ganze Leben sein. Aber auch Wissenschaft und Unterricht werden aus der Erfindung großen Nutzen ziehen, indem dieselbe nicht nur die Möglichkeit bietet, Herbarien in bisher ungeahnter Vollkommenheit anzulegen, sondern ihnen auch die Flora in den entferntesten Weltgegenden in vollständiger Naturtreue einzuverleiben. Ein weiteres für die Bouquetbinderei sowie für Decorationen aller Art gleichfalls höchst werthvolles Material bietet endlich die mehrfach genannte Firma in conservirten Blumen und Blättern, die in allen Broncefarben broncirt sind.

Schuss-Schneider & Co.,

SIEGEN,

empfehlen ihr grosses Lager in den neuesten

Damenkleiderstoffen, Wintermänteln, Jacken, Kragen, Abendmänteln, Regen- und Kindermänteln.

Fertige Costumes und Morgenröcke.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unsers lieben Vaters, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Familie:
Ernst Koch.

Louis Schmidt Nachfolger,
(O. Dessel),
Friseur- und Parfümerie-Geschäft,
Schulplatz № 221. **Siegen,** gegenüber der neuen Post.

Grosses Lager aller **Haararbeiten** Perrücken, Toupets, Scheitel, Flechten von 3 Mark an. Haarblumen zum Einrahmen.

Auch fertige **Flechten, Uhrketten, Haarblumen und Ringe** von den mir dazu gegebenen Haaren gewissenhaft an.

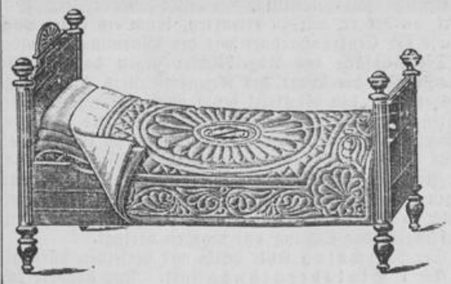
Schnurrbartbinden.

Spezialitäten: Eau de Cologne gegenüber dem Jülichsplatz, in Original-Kistchen zu Fabrikpreisen. Melissengeist in halben und ganzen Flaschen. Maiglöckchen-Eau de Cologne. Kothe's Zahnwasser. **Odol.** Zahnwasser von Dr. Pieré. Zahnpasta, Zahnpulver. **Zahnhalsbänder** von Apotheker Gehrich befördern schmerzlos das Zahnen der Kinder. Eau de Chinin von Ed. Pinaud, Paris. Stirnlockeneisen, Spirituslampen billigst.

Grosse Auswahl in Zahn-, Nagel-, Haar-, Taschen- und Kleiderbürsten in jeder Preislage. Frisir-, Staub- und Taschenkämme, Kinderkämme, Reifen, Schmuckkämme, Pfeile. **Rasirmesser** von bestem Silberstahl unter Garantie.

Apotheker **Dörings Seife,** mit der Eule à Stück 35 Pfg.
Echte Moschusseife
Echte Rosenseife.
Echte Veilchenseife
Handspiegel.

Steiner's Reformbett



aus Trikot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Roßhaar. Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen. Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweichlichung und Erkältung.

Patentirt und mehrfach prämiirt.
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.



Mundharmonikas,



Violinen, Zithern, Flöten, Trommeln, Accordions, überhaupt alle **Musikinstrumente** sind zu billigsten Preisen zu haben in der **Pianofortehandlung Carl Horn,** Markt, gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Unfall-Anzeigen vorräthig bei **C. Buchholz.**

Louis Schomburg,
Siegen-Sieghütte,
Hagenerstr. 19.
Anfertigung künstlicher Zähne,
pro Zahn 3 und 4 M.,
= unter Garantie. =
Alle Operationen schmerzlos.

Neue Erbsen, Bohnen, Linsen; neues feinstes Apfelgelee u. Pflaumenkraut; neue Wall- und Italienische Haselnüsse, schönen Limburger Käse empfiehlt billigst **E. Harr,** Poststraße.

Ein brauner Hühnerhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Von wem, sagt die Exp. d. Bl. Vor Ankauf wird gewarnt.

Turnverein „Jahn".
Freitag Nachmittag von 5¼ Uhr ab:
Turnen der Damenabtheilung
in der städtischen Turnhalle.

Freitag Vereinsabend.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II), sowie **Nußschmiedekohlen** und **Briketts** empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und Hütten,
eiserne Karren 2c.
liefert
Karl Weiss, Siegen.

Kieler Ausstellungs-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne Mark 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.
Ziehung 30. Dezember 1896.
Gewinne zahlbar in **baar** ohne Abzug.
Loose à M. 1,00 (mit Liste M. 1,15) zu beziehen durch:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

S. Georg, Siegen,

Löhrstrasse,

Manufakturwarenhandlung,

macht hierdurch aufmerksam auf sein reich ausgestattetes Lager in **Kleiderstoffen** aller Art, als **Buckskin, Cheviot** ꝛc., sowie auf die große Auswahl in **Schürzenzeugen, Hemdenflanellen, Hemdentuchen, Bettdrellen, Bettbarchenten, wollenen Bettdecken, Bettsiamosen, Leinen, Gardinen, Bettfedern** und **Daunen,** in bekannt guter Qualität zu billigst gestellten festen Preisen.

Fertige Betten werden in kürzester Zeit geliefert, **Anzüge** auf Wunsch nach Maaß angefertigt.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. **Unter Staatsaufsicht.**

Versicherungsbestand Ende Oktober 1896: . . . . . ℳ 541 742 031
Vermögen Ende 1895: . . . . . „ 180 735 006
Gewinnreserve zur Vertheilung an die **mit Dividende** Versicherten . „ 12 693 594

Leibrenten unter sehr günstigen Bedingungen. — **Kautionsdarlehne** an Beamte. — Mitversicherung des **Kriegsrisikos,** sowie der **Invaliditätsgefahr.** — **Keine Arztkosten, keine Policengebühren.** — **Unverfallbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Dividende** schon nach 2 Jahren. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen ohne Diskontabzug.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenlos** durch die Vertreter der Germania:
H. Reusch jr. in Siegen; **Adolf Fischbach** in Eiserfeld; **Carl Dresler** in Weidenau;
Jac. Zimmermann in Geisweid; **Friedr. Trainer** in Hilchenbach.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit folgende Bestimmungen aus dem Regulativ betreffend die Lieferung von Wasser aus der städtischen Wasserleitung in Erinnerung:

„Die Wasserabnehmer sind verpflichtet, von allen an der Leitung eintretenden Defekten und Schäden, namentlich solchen, welche einen Verlust von Wasser zur Folge haben, der städtischen Wasserwerks-Verwaltung sofort Anzeige zu erstatten. Insbesondere gilt dies auch bezüglich derjenigen Theile der Leitungen, deren Herstellung Seitens der städtischen Wasserwerks-Verwaltung vorbehalten worden ist" und ferner:

„Für den Fall der Uebertretung einer der durch dieses Regulativ festgestellten Verpflichtungen von Seiten eines Abnehmers oder eines der Seinigen, ingleichen, wenn die Zahlung des Wasserzinses nicht pünktlich erfolgt, ist die städtische Wasserwerks-Verwaltung berechtigt, dem betreffenden Abnehmer den ferneren Wasserzufluß abzuschneiden, unbeschadet der Verpflichtung des Abnehmers, den Preis für das Wasser bis zum Ablauf der Vertragszeit zu bezahlen."

Siegen, den 30. November 1896.

Der Magistrat.
Delius.

S. G. V.

Abtheilung Geisweid.

Freitag den 4. Dezember cr., Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Hotel Erner hier.

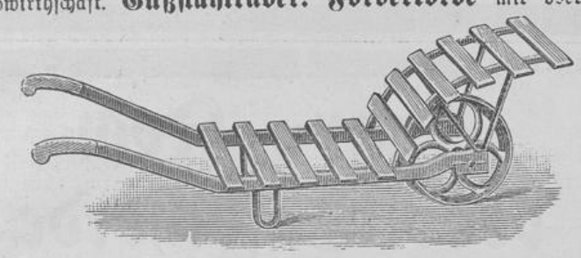
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gebrüder Schuß

in Siegen,

Fabrik in Utensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,

empfehlen als Spezialitäten:
eiserne Wagen, eiserne Schiebkarren, für alle Zwecke der Landwirthschaft. **Gußstahlräder. Förderkörbe** mit oder ohne



Fangvorrichtungen jeglicher Construction. **Förderkübel, Eisen-Construction** aller Art.

Alle Sorten **Blecharbeiten,** wie: **Dampfkessel, Röstofen, Reservoire ꝛc. ꝛc.** Schmiedeeiserne **Gitter** und **Thore** jeder Art. **Geschweißte Blecharbeiten** jegl. Art für Hochöfen, **Kühlringe ꝛc.**

Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

Goldene Medaille und Ehrendiplom für selbstgefertigte Schmuckwaaren.

Was soll ich schenken?

Betrachten Sie nur meine Schaufenster und mein reich ausgestattetes Lager, Sie finden überraschend schöne Geschenke zu den **billigsten Preisen in größter Auswahl.**

Goldwaaren. Ringe, Ohrringe, Broschen, Ketten, Colliers, Armbänder, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, **Trauringe,** ganze Schmucks in Amethyst, Cap-Rubin, Türkis, Corallen, Granaten etc., darunter sehr viele eigener Arbeit.

Haarketten u. Haarbroschen.

Silber-, Alfenide-, Broncewaaren. Hochelegante Neuheiten: Tafelaufsätze, Visitkartenschalen, Nickeltischchen, Kaffeeservice, Fensterbilder, Bowlen, Bier- und Weinservice, Figuren, Biergläser und Krüge etc. etc.

Kaffeeservice, Waschgarnituren. Porzellan. **Bestecke.** Silber und Alfenide.

Bahnhofstr. 19. **FERG.** Bahnhofstr. 19.

Wäsche-Confection.

Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** gerauhtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** ꝛc. ꝛc. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Um noch vor Schluß der Saison zu räumen,

verkaufe ich die noch in großer Auswahl vorräthigen
Jaquettes, Kragen und Capes
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eberh. Wurm, Markt.

Wilh. Melchior

empfiehlt:

Siegen, Kornmarkt. | Weidenau, Mühlenstr.

Feinstes neues Sauerkraut, Salz- und Essiggurken, Sardinen in Oel, Berliner Rollmöpse, Bismarckhäringe, Superior holl. Vollhäringe, Kronenhummer, Salm, Aal in Gelee.

Camembert, Gervais, Edamer Käse, Gouda-Käse, Emmenthaler Schweizerkäse, Kräuterkäse, Limburger Käse, Münsterkäse, Schloßkäse, Frühstückskäse.

Aecht westf. Pumpernickel. | Pommersche Gänsebrüste.

Feinster hiesiger Tafelhonig.
Süßrahmbutter (täglich frisch).

Zu Weihnachtseinkäufen

halten wir unser reichhaltiges Lager in den neuesten
Kleiderstoffen, Unterröcken,
Damen- und Kinder-Mänteln
bestens empfohlen.

D. & M. Spikermann,
49 Markt 49.

Verlag von Herm. Montanus in Siegen.

In meinem Verlage erschienen soeben folgende Ansichten aus dem Siegerlande:
1. **Siegen vom Fischbacher Berg**; 2. **Siegen vom Häusling**; 3. **Siegen, Marktplatz**; 4 **Stift Keppel**; 5. **Seminar in Hilchenbach.**

Die Ansichten sind in der rühmlichst bekannten Photographischen Kunstanstalt von Dr. E. Mertens & Comp. in Berlin nach deren **Original-Photographien** hergestellt. Die Dr. Mertens'schen Ansichten genießen wegen ihrer naturwahren Wiedergabe, wegen der Klarheit, Schärfe und großen Preiswürdigkeit einen **Weltruf.**

Kartongröße 30 : 26 cm. **Bildgröße** $27^1/_5 : 23^1/_3$ **cm.**

Preis à Blatt nur Mk. 1,50.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Chromobilder obiger Ansichten in **Oelfarbenkolorit** sind in Vorbereitung.

Empfehle diese wirklich **mustergiltigen Ansichten** geneigter Beachtung. Nach auswärts versende **frei** und **nehme Nichtzusagendes bei freier Rücksendung zurück.**

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

1896.

Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung.

D. Marckord,
Siegen,
3 Kölnerstraße 3.

Spiel- und Luxuswaaren.



Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbrücke

Inserate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

führe und Annoncen in dieses für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei **größeren** Inserat-Aufträgen bewillige ich **angemessenen Rabatt;** in jedem Falle aber **spart** der Auftraggeber die **Portokosten,** neben der **Garantie,** daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittle ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter

zu **Original-Preisen.**

Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Expedition** hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Auszüge
aus den Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein
vorräthig bei **C. Buchholz.**

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Volontär für Comptoir oder Lager in der Eisen- oder Mehlbranche.

Off. unter H 16 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Schreib- u. Copirtinten
in vorzügl. Qualität, empfiehlt
Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.

Kieler Geld-Loose
à 1 M. sind zu haben bei
M. Lück.

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Rosterstraße Nr. 10.

Man sollte es nicht für möglich halten
daß es noch immer Haushaltungen giebt, welche zum Waschen u. Putzen

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract
mit dem Pferd

noch nicht einmal versucht haben, welcher unter den vielen Seifenpulvern der Neuzeit unantastbar die hervorragendste Stelle einnimmt.

Vertreter für den Siegener Bezirk **Otto Düsberg** in Kirchen an der Sieg.

Corallin,
Präparat zum Putzen von Silber, Neusilber, Alfenide-Waaren ꝛc., à Schachtel 30 Pfg.

Feinster Politur-Crême
zum Aufpoliren von Möbeln u. Marmorgegenständen. Von Jedermann leicht und ohne viele Mühe auszuführen, à Flasche 60 Pfg.

Syndetikon,
klebt, leimt, kittet Alles.

Naphtalin-Kampher,
bestes Mittel zum Schutz der Kleider, Pelzwaaren ꝛc. gegen Motten, à Packet 10 Pfg.

Mittel zur Vertreibung von Hühneraugen,
à Fläschchen nebst Pinsel 50 Pfg.

Zahnhalsbänder,
befördern das Zahnen der Kinder leicht und schmerzlos, à Stück 1 M.
empfiehlt
Carl Heifer I,
Löhrstraße.

Echte Bozener
Edel-Maronen
empfiehlt
Siegen. **H. Beulke.**

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom **4. d. Mts.** ab hält Zug Nr. 1 auch an Werktagen in Hengsbach (6⁰⁹ Vormittags).

Siegen, den 1. Dezember 1896. **Die Direction.**

Behufs Gründung einer Kreditgenossenschaft
in Siegen

für alle Handwerker und Geschäftsleute des Mittelstandes,

anschließend an den Preußischen Centralgenossenschaftsverband, wird hierselbst **am Freitag den 4. Dezember, Abends 8 Uhr,** im Hotel Maaßen eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Rechnungsrath Merklinghaus, Vorsitzender des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, einen **Vortrag** halten wird. Die Wichtigkeit der Sache erheischt ein zahlreiches Erscheinen aller Interessenten.

Mehrere Siegener Bürger.



Wilh. Löer,
Uhrmacher,

Löhrstraße, **Siegen,** Löhrstraße,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in solid gearbeiteten **goldenen** und **silbernen**

Damen- und Herren-Uhren,

Regulatoren, Stand- und Wecker-Uhren.

Führe nur beste Fabrikate.

Rathenower Brillen und Zwicker.

Barometer, Thermometer, Feldstecher etc.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Achtung! **Achtung!**

Welthandel-Cigarren!

Von der berühmten Cigarren-Fabrik **H. W. Schöttler, Leipzig,** ist mir der Allein-Verkauf ihrer Fabrikate für Siegen und Umgegend übertragen worden.

Die Firma H. W. Schöttler ist **die erste deutsche Fabrik** dieser Branche, **welche** — in gleicher Weise wie die renommirtesten Habaneser Cigarren-Fabrikanten — **offen mit ihrer Firma auf den Etiquetten ihrer Fabrikate hervorgetreten** ist, und daher mit ihrem Rufe für die Güte ihrer Cigarren aufkommt.

Bei Export wird auf die Welthandel-Cigarren die deutsche Ausfuhr-Prämie vergütet.

Empfehle diese wirklich guten Marken zur bevorstehenden

Weihnachtszeit

als passendes **Geschenk.** Cigarren in allen Preislagen bis zu Mk. 250.— pro Mille sind stets auf Lager.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Pfeifen und Stöcken,** sowie **sämmtlichen Rauchutensilien.**

Auch die beliebte **„Adlerpfeife“,** System »Berghaus«, ist bei mir zu Original-Preisen käuflich.

Carl Thielmann,
Marburgerthor.

Achtung! **Achtung!**

Glacée-Handschuhe
à 130 Pfg., 170 Pfg., 220 Pfg., 240 Pfg., 270 Pfg. ꝛc. ꝛc.

Winter-Handschuhe jeder Art
in großer Auswahl.

Korsetts
in allen Weiten und Preislagen.

Neuheiten
in Rüschen und Spitzenkragen.

Besatz-Artikel in größter Auswahl.

M. Schiff Söhne.

Pfaff-Nähmaschinen

Allein-Verkauf
Louis Hees, Siegen.

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (**Station Eintracht und Coblenzerstraße**) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:



Ia. Portlandcement (Dyckerhoff), Cementfabrikate,

Kaminsteine, Treppenstufen, Platten für Trottoire, Flure ꝛc. Krippen, Spülsteine, Sinkkasten (Regeneinlässe),

Feuerfeste Steine und Mörtel, Thonrohre

in allen gangbaren Sorten und Weiten. bei höchsten Rabattsätzen,

Aborttrichter
in Thon und Porzellan,

Thontröge,

Schlammfangeimer in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.

Farbige Platten für Küchen, Flure u. s. w, von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.

Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Carl Buch,

Markt. —— Siegen, —— Markt.

Kinder- u. Damen-Schürzen
in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetts, Hosenträger, Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe, Läufer, Rouleaux- u. Congressstoffe, Congressläufer.

Große Auswahl sämmtlicher **Tapisserieartikel** zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager
sämmtlicher
Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Putz- und Stickereiartikel.
Passende
Weihnachts-Geschenke
in allen Preislagen.

Hüte
zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-Hauben
in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle, **Halb- u. Baumwolle.**

Normalhemden,
Wäsche in schöner Arbeit.

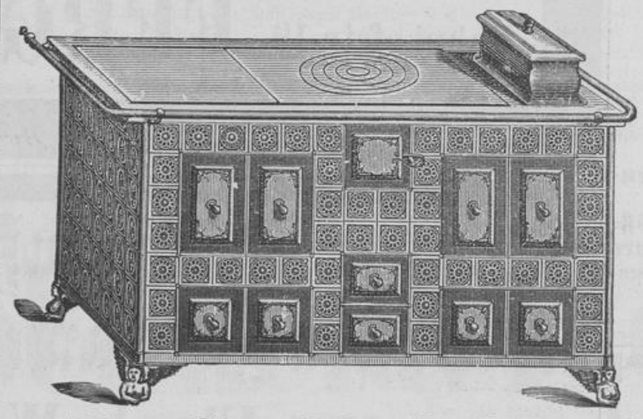
Strümpfe und Socken
in den **verschiedensten Qualitäten.**

Handschuhe,
gestrickt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaaren, wie
Muffen, Besätze,
weiße und bunte Taschentücher.

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!

Solide Ausführung. **Billige Preise.**



Spar-, Koch- oder Tafelherde

vom einfachsten **Gußherd** bis zum feinsten **Emaille-** oder **Majolikaherd** in solider Ausführung, hält stets in reichhaltigster Auswahl vorräthig und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51|53.

Billige Preise.

Garantie für gutes Brennen.



Schmücke Dein Heim!

Den Allein-Verkauf unserer beliebten

Diaphanie - Glasbilder

haben wir der Buchhandlung von

Hermann Montanus
für Siegen und Umgegend

übertragen und ist Jedermann der Besuch der hochinteressanten Ausstellung zu empfehlen.

Grimme & Hempel A. G., Leipzig.



Reiseartikel und Lederwaaren
als

Koffer, Taschen, Tornister, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, Schultaschen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

Siegen. ***CARL SOMMER,***
Bahnhofstrasse 3.



Triumpfstuhl
mit Armstütze,

billig und bequem, bildet Lehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Läuferstoff zum **Neubeziehen** auf Lager.

Versandt für die I. Postzone 35 Pf.

à Stück 3 M.

Feldstühle
zu 60 Pfg. und 1 M.

Carl Heifer I.,
Siegen, Löhrstraße.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Versammlung

Freitag den 4. Dezbr. cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocal bei Herrn Friedr. Klaas hier.

Siegen, 2. Dezember 1896.

Der Vorstand.

Selbstanfertigung
des
Christbaumschmucks.

Preis M. 0,75, nach auswärts frei gegen Einsendung von M. 0,85 in Marken.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Handschuhe,

prima Ziegenleder, in allen Farben und Größen für Damen und Herren.

Gute **3knöpfige Damenhandschuhe** von 2 Mark an.

Hosenträger, Cravatten und Schlipse

empfiehlt in den neusten Façons und größter Auswahl

Louis Schmidt Nachfl., Schulplatz 3.

Handschuhe werden in 1—2 Tagen wie **neu** gewaschen.

Berliner
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Hauptgewinn	100 000	**M. baar,**
»	50 000	» »
»	25 000	» »
»	15 000	» »

Loose à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachfl., Siegen. Schulplatz 3.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

№ 143. Siegen, Mittwoch, 2. December 1896.

Der Schauspieler.

13) Novelle von **Reinhold Ortmann.**

(Fortsetzung.)

Es war also dem Anschein nach alle Aussicht dafür vorhanden, daß mein unbedeutendes, halb noch in den Kinderschuhen steckendes Schwesterchen über kurz oder lang die glückliche Braut des Herrn Oberlieutenant Normann sein würde, und daß meinen lieben Freundinnen damit aufs neue Gelegenheit gegeben wäre, mich wegen meines Mißgeschickes zu bemitleiden. Daß es dahin nicht kommen durfte, hätte ich mir vielleicht auch dann gesagt, wenn ich nicht zugleich wahrgenommen hätte, daß nicht nur meine Eitelkeit und mein Stolz, sondern auch mein Herz durch jene Wahrnehmung auf das tiefste getroffen waren. Ich konnte meine eigene Blindheit nicht mehr begreifen, die mich die Vorzüge dieses Mannes bisher nicht hatte sehen lassen, und ich fühlte plötzlich mit voller Deutlichkeit, daß es wirkliche und echte Liebe sei, was sich da in meinem Innern für ihn regte. Und von diesem Augenblick an hatte ich nur noch einen einzigen Wunsch und einen einzigen Gedanken — den Gedanken, ihn mir zu gewinnen! Was die Natur dem sonst so stiefmütterlich bedachten Weibe an Gaben und kleinen Künsten verliehen hat, um es dafür zu entschädigen, daß es nicht offen werbend vor den Mann seiner Wahl hintreten darf, alles mußte mir jetzt zur Erreichung meines leidenschaftlich ersehnten Zieles dienen, und ich bin gewiß, daß der Sieg auf meiner Seite geblieben sein würde, auch wenn die Eroberung eine viel schwierigere gewesen wäre. Als ich die Mama bestimmte, ihn nach der Verabschiedung der anderen Gäste noch zu einem traulichen Plauderviertelstündchen zu bitten, war ich meiner Sache schon ganz gewiß, und er benutzte denn auch in der That den ersten Augenblick unseres Alleinseins zu einer Erklärung, die zwar schlicht und einfach war, wie es nun mal in seinem Wesen begründet ist, die ihm aber doch unverkennbar aus dem tiefsten Herzen kam. Ich sagte natürlich ohne Besinnen Ja, und die Mama, wenn auch nur mäßig erfreut über den mittellosen Schwiegersohn, ertheilte uns mit einer sehr würdevollen Miene ihren Segen. — Uebrigens ist mein Verlobter doch nicht geradezu ein Bettler. Das Kapital, welches zur Erlangung des Heirathskonsenses nachgewiesen werden muß, besitzt er als unangetastetes väterliches Erbtheil, und er braucht also wenigstens nicht seinen Abschied zu nehmen, um mich heimführen zu können. — Es ist ein wahres Glück, daß es sich so verhält, denn an diesen Punkt hatte ich in meiner Unerfahrenheit vorher gar nicht gedacht, und ich glaube nicht, daß ich mich bei aller Liebe wirklich hätte entschließen können, eine Frau Lieutenant o. D. zu werden.

Wahrhaft rührend war übrigens Wallys Benehmen, und ich habe mir feierlich gelobt, daß ich ihr die schwesterliche Liebe und Zärtlichkeit, welche sie mir an diesem Abend bewiesen, niemals vergessen werde. Mir war — offen gesagt — ein wenig bange davor, wie sie die Mittheilung von unserer Verlobung aufnehmen und namentlich, wie sie sich unter dem ersten Eindruck derselben Normann gegenüber verhalten würde. Denn sie besitzt noch so wenig Lebensklugheit und wird in der schwierigen Kunst der Verstellung, wie ich vermuthe, ewig eine Stümperin bleiben. Aber die arme Kleine hielt sich bewundrungswürdig, und an ihrer Tapferkeit hätte mancher starke Mann ein Beispiel nehmen können. Wohl wich zuerst jeder Blutstropfen aus ihrem Gesicht, und ich glaubte nichts anderes, als daß sie ohnmächtig niedersinken würde; aber mit erstaunlicher Schnelligkeit gewann sie ihre Fassung zurück und stattete uns ihren Glückwunsch mit so viel Herzlichkeit ab, daß Normann meiner festen Ueberzeugung nach auch bei dieser gefährlichen Gelegenheit nichts von ihrem wahren Seelenzustande gemerkt hat. — Und später, als er uns verlassen hatte, als wir beide allein in dem Stübchen waren, das wir seit frühester Jugendzeit miteinander getheilt, da warf sie sich zärtlich an meine Brust, und wenn sie auch ihren Thränen nun nicht länger gebieten konnte, so kam doch kein Wort des Vorwurfs oder der Klage von ihren Lippen. Alles, was sie mir zu sagen hatte, war: Du wirst ihn glücklich machen, Josefine — nicht wahr? Es wird die einzige Aufgabe Deines Lebens sein, ihn glücklich zu sehen? — Das arme, liebe, unschuldige Kind! — Wie schade, daß gerade ich es sein mußte, die ihr halb unabsichtlich diesen ersten großen Schmerz ihres jungen Lebens angethan!" —

Normann schlug das Buch zu, obwohl die Aufzeichnungen darin noch nicht zu Ende waren. Vor seinen Augen lag es wie ein Schleier, der ihn am Weiterlesen hinderte, und seine Brust war von einer so heißen Empfindung leidenschaftlichen Zornes gegen die Todte erfüllt, daß ihm selbst der Anblick ihrer Schriftzüge plötzlich unerträglich schien.

Er legte das rothe Heft wortlos auf den Tisch des Untersuchungsrichters zurück, und aus Furcht, angesichts einer spöttischen oder boshaften Miene seine Selbstbeherrschung ganz zu verlieren, vermied er es, den Gerichtsrath anzusehen, während dieser gleichgültigen Tones sagte: „Nun, Sie sind mit Ihrer interessanten Lektüre ja merkwürdig rasch zu Ende gekommen! Sehr bedauerlich für uns, daß die Dame nach ihrer Verlobung mit dem reichen Herrn Sieveking nicht mehr Zeit gefunden hat, das Tagebuch weiter zu führen. Bei der erstaunlichen Offenherzigkeit gegen sich selbst, mit welcher sie bei ihren Aufzeichnungen zu Werke gegangen ist, hätten wir da doch vielleicht manchen Aufschluß erhalten, der uns in unserer großen Verlegenheit von Nutzen sein könnte."

Normann wußte selber kaum, was er zur Antwort gab, und erst, als er wieder draußen im Freien stand, kehrte ihm die Klarheit seiner Gedanken zurück. Aber es waren Gedanken von wenig erfreulicher Art, welche sich in seinem Kopfe jagten, seitdem er Josefine Reimars Tagebuch kennen gelernt. Er fühlte sich beschämt, erniedrigt, in tiefster Seele gedemüthigt durch diese Selbstbekenntnisse einer Frau, die er einst wie ein überirdisches Wesen verehrt hatte, und der zu Liebe er achtlos über das köstlichste Kleinod dahingeschritten war, welches das Schicksal jemals einem Sterblichen auf den Lebensweg geworfen. Er nannte sich einen hirnverbrannten Thoren um der Verblendung willen, welche ihn in die Arme der leichtfertigen und koketten, ihre materiellen Vortheile stets auf das Genaueste abwägenden Josefine geführt hatte, während ihm das reinste, unschuldsvollste Mädchenherz in keuscher Sehnsucht bangend und zagend entgegen schlug.

Gleich einem unsinnigen Verschwender hatte er sein Lebensglück verscherzt und sein kostbarstes Gut an eine Unwürdige weggeworfen. Er hatte in dem Tagebuch seiner einstigen Verlobten nicht weiter zu lesen gebraucht, um zu wissen, was sie dort noch ferner niedergeschrieben haben könnte. War das Gedächtniß der Demüthigungen, die auf den ersten kurzen Liebesrausch gefolgt waren, in seiner Erinnerung doch noch lebendig genug.

Sie hatten fast mit demselben Tage begonnen, an welchem ein alter Freund der verwittweten Hofräthin den reichen Lebemann Rudolf Sieveking in das Haus eingeführt hatte, und sie waren dem jungen Offizier zu einer unendlichen Kette von Peinigungen geworden bis zu dem Tage, an welchem ihm Josefine in einem sehr kalten und geringschätzigen Briefe geschrieben, sie könne niemals die Gattin eines Mannes werden, der sich von einem anderen beschimpfen lasse, ohne den Flecken auf seiner Ehre nach ritterlichem Brauche abzuwaschen. Auf diesen Brief hatte er keine Antwort gegeben, und es war auch wohl keine Antwort erwartet worden, denn schon drei Tage später hatte er die stolz gestochene Anzeige von der Verlobung des Fräulein Josefine Reimar mit dem Privatier Herrn Rudolf Sieveking erhalten. Sie war die Braut des Mannes geworden, von dem er ohne jeden anderen Anlaß als den der Eifersucht schwer beleidigt worden war, und dem er den herkömmlichen Zweikampf verweigert hatte aus Gründen, zu deren Mittheilung er nicht einmal vor dem Ehrenrath seiner Kameraden zu bewegen gewesen war.

Daß es aber in Wahrheit nicht jene Duellaffaire, sondern daß es lediglich der verführerische Millionenreichthum Sievekings gewesen war, welcher Josefinens Treubruch herbeigeführt hatte, darüber hätte ihm jetzt, nachdem er das Tagebuch der Ermordeten gelesen, wohl auch der letzte Zweifel schwinden müssen, dem er bis dahin etwa noch Raum gegeben in seinem Innern.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Begegnungen und Berührungen mit Ferdinand Freiligrath.

Von Professor **Dr. Schmick.**

(Schluß.)

Seine eben erschienene erwähnte Anthologie schenkte er mir, als ich mit dem 1. Februar 1854 London verließ und eine Lehrerstelle in der Nähe Manchesters antrat. Auch dort unterhielt ich mit Freiligrath briefliche Verbindung während der anderthalb Jahre meines Aufenthalts daselbst. Zwischenzeitlich, zu Weihnachten 1854, und nach dem Schlusse meines Aufenthalts zu Altrincham (in der gedachten Stellung), im Juli 1855, brachte ich meine jedesmalige sechswöchentliche Ferienzeit zu London zu und wanderte wieder wöchentlich einmal des Abends nach Hachney, wo mir immer eine herzerquickende deutsche Unterhaltung sicher war.

Zu Weihnachten 1854 erzählten mir Freiligraths, wie sie mit einer „litterarisch vermittelten" deutschen Magd hereingefallen wären. Man hatte ihnen auf Anfragen in Weimar wegen eines „deutschen Mädchens" ein solches empfohlen, das bei dem bekannten Eckermann Goethes in Dienst gewesen sei, und sie hatten diese Person nun auf ihre Kosten kommen lassen. Trotz Eckermann hatte das „theure Frauenzimmerchen" nicht viel getaugt und — war auch, wie es selbst gesagt hatte, bei gedachtem Doktor ehedem einmal nur ein Vierteljahr in Dienst gewesen.

Im Sommer 1855 besuchte mich in den Ferien zu London mein Freund, der Oberlehrer Schütz aus Minden, und ihn führte ich bei Freiligraths ein. Schütz war selbstverständlich sehr erbaut durch diese Bekanntschaft und sprach mit mir später wiederholt in Deutschland über den schönen Abend in der Familie des von ihm hochgeschätzten Uebersetzers aus Burns und Longfellow.

Mit Anfang August 1855 trat ich in eine neue Lehrerstelle an einem großen Privatinstitute zu Ramsgate an der Nordsee ein, und dort besuchte mich Freiligrath für ein paar Tage in meinen kurzen Michaelisferien. Wir wanderten zusammen in den hübschen Umgebungen der Stadt umher und am Seestrande entlang und hatten viel Vergnügen am Austausche ernster und scherzhafter deutscher Erinnerungen aus vergangenen Tagen. Damals erzählte mir Freiligrath von einem Ausfluge nach Schottland vor einiger Zeit, bei welchem er der jüngsten Schwester Robert Burns, einer achtzigjährigen Greisin, habe die Hand drücken können. (Freiligrath war für Burns sehr begeistert und hat bekanntlich eine Anzahl B.'scher Gedichte mit großem Geschick übersetzt.)

Dieser Besuch bei mir zu Ramsgate war meine letzte Begegnung mit Freiligrath auf englischem Boden, denn meine nächsten Weihnachtsferien benutzte ich zu einem zweiten Besuche meiner Eltern in Deutschland (den ersten hatte ich in den Sommerferien 1854 gemacht), und mit den folgenden Sommerferien (1856) siedelte ich nach Paris über, ohne erst wieder einmal nach London zurückzukehren. Ich sandte zum Andenken meine Photographie nach Hachney, und Freiligrath schrieb mir bald, sie hinge jetzt im Schatten Shakespeares in seinem Arbeitszimmer.

Es verstrichen dreizehn Jahre bis zu einer Wiederbegegnung mit ihm, die dann auf deutschem Boden, nämlich zu Köln stattfand.

Bei dem allgemeinen Straferlasse kurz nach Gründung des Norddeutschen Bundes war zwar Freiligrath nicht bedacht worden, aber man hatte ihm doch zu verstehen gegeben, er werde unbehelligt seinen Aufenthalt in Deutschland nehmen können. Da war wohl die Sehnsucht nach deutschem Lebenszuschnitte und nach dem heimathlichen Boden bei dem Freiligrath'schen Ehepaar so groß geworden, daß der Dichter zunächst einmal allein herüberkam. Kurz vorher hatte eine von seinem alten Dichterfreunde Emil Rittershaus ins Werk gesetzte Sammlung von Geldbeiträgen zu Gunsten Freiligraths ein so reichliches Erträgniß geliefert, daß er daran denken durfte, sich dafür ein festes deutsches Heim zu beschaffen. Um ein solches zunächst etwa am Rheine auszusuchen, war er im Nachsommer 1868 in Köln anwesend und wohnte da bei seinem alten Bekannten, dem freisinnigen Kölner Stadtrathe Claßen-Kappelmann. Dort sah ich Freiligrath wieder und war wiederholt in seiner Gesellschaft und in der seiner andern Kölner Freunde, die sich sofort um ihn versammelt hatten.

Die Suche nach einem Wohnplatze am Rheine hinauf hatte Freiligrath schließlich an den Neckar geführt, und er hatte sich Cannstadt als Altersitz erkoren. Dorthin siedelte denn die Familie Freiligrath im Spätherbste 1868 über. Die Reise ging über Köln, und hier bereiteten die zahlreichen Freunde ihr ein schönes Abendfest im Isabellensaale des alten Kaufhauses Gürzenich. Sie widmeten dem Dichter bei dieser Gelegenheit einen prachtvollen vergoldeten Silberhumpen zum Andenken an die endliche fröhliche Rückkehr des so lange Verbannten. Ich sah bei dieser Gelegenheit Freiligrath, seine Frau und seine drei jüngeren Kinder zum letzten Male; mein brieflicher Verkehr mit dem Dichter dagegen erneuerte sich mit größerer Lebhaftigkeit.

Die Veranlassung dazu bildete der Umstand, daß Freiligrath seinen ältesten Sohn Wolfgang in einer Gerberei unterzubringen suchte. Derselbe hatte nämlich vor, hinter einer Lernzeit als Gerber her nach Nordamerika überzusiedeln und dort einen Pelzhandel anzufangen. Wolfgang kam bald in einer Weißgerberei zu Köln unter und war während seines Aufenthalts hier ein häufiger Gast in meinem Hause.

Dem Körper und der Gesinnung nach war dieser junge Mann das Ebenbild seines Vaters, aber er bekannte offen, er besäße nicht die Spur von dessen dichterischer Begabung, dieselbe sei dagegen in etwa auf seine ältere Schwester Käthe übergegangen.

Welchen lebhaften Antheil Freiligrath im Jahre 1870 an der deutschen Sache nahm, bewies der Umstand, daß er seine beiden Söhne als freiwillige Kämpfer anbot, und als dieses Anerbieten nicht angenommen werden konnte, sie als Krankenträger nach Frankreich gehen ließ. Seine Lieder: „Hurrah Germania!" und sein „Trompeter von Gravelotte" sprachen gleichfalls laut von seiner Begeisterung für die vaterländische Kriegsbereitschaft und Kriegführung, wobei es sich zugleich zeigte, daß die lyrische Ader des Dichters nicht „vertrocknet" war, wie er vorlängst einmal zu London gegen mich geäußert hatte.

Während der nächsten sechs Jahre bis zu Freiligraths Tode blieb ich mit ihm in schriftlicher Verbindung. Er sandte mir das Festprogramm der Doppelhochzeit seiner beiden Töchter, eine Nachlese seiner Gedichte, „Zwischen den Garben" betitelt, seine Uebersetzung des „Sang des Hiawatha" und das oben erwähnte photographische Bildniß.

Der Sohn Wolfgang besuchte uns noch einmal, nachdem er wegen Kränklichkeit seiner jungen englischen Frau hatte von Amerika zurückkehren müssen. Er erzählte uns auch von dem immer bedenklicher werdenden Zustande des Vaters, bei dem eine Herzverfettung im Anzuge schien. Freiligrath selbst schlug in seinen paar letzten Briefen an mich einen Ton an, der Todesahnungen vermuthen ließ. Er äußerte sich über seine Zweifel an einer nachirdischen Fortdauer der Persönlichkeit. Ich suchte ihn darüber zu beruhigen, indem ich ihm die Gedanken kurz andeutete, die ich ein paar Jahre später in meinem Buche: „Ein Wissen für einen Glauben" entwickelte. Gar nicht lange nach diesem Schreiben an Freiligrath las ich die Anzeige seines Todes.

Als ich im Jahre 1881 auf einer Rundreise durch Süddeutschland nach Stuttgart kam, machte ich an einem Sonntagmorgen einen Gang nach dem nahegelegenen Cannstadt, um Freiligraths Grab zu besuchen. Ich sah ihn da im Bilde wieder in der Bronzebüste von Donndorf, die ich allerdings nicht sonderlich ähnlich fand. (Wir haben zu Köln das Modell einer weit besseren von der Hand des Bildhauers Werres, nach meiner großen Photographie angefertigt, die nach dem Vorschlage Claßen-Kappelmanns in dem Tempelchen unterhalb des Rolandsbogen bei Rolandseck aufgestellt werden sollte. Claßen-Kappelmanns Tod verhinderte die Verwirklichung dieser Absicht.)

Bei meinem Besuche Cannstadts war die Familie Freiligraths längst schon von dort verzogen und wieder nach England gegangen, wo die zwei Töchter verheirathet sind.

Vermischtes.

— Iserlohn, 28. Nov. (Geschenk des Kaisers.) Die hiesige Freimaurerloge feiert morgen ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Der Kaiser sandte sein lebensgroßes Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift.

— Diez, 26. Nov. (Kirchenraub.) In verflossener Nacht wurden sämmtliche Büchsen in der evangelischen Kirche ihres Inhaltes beraubt. Eine Büchse wurde abgerissen und entleert im Garten des Herrn Inspektors Wille heute Morgen gefunden. Der Posten, welcher die Königl. Strafanstalt von außen bewacht, bemerkte gegen 1 Uhr eine in ein weißes Tuch gehüllte Person aus der Kirche kommen, die aber trotz Anrufens verschwand. Vor Schreck konnte der Posten nicht zum Schießen kommen. Jedenfalls ist der Dieb mit der Oertlichkeit genau vertraut gewesen. Schwer wird es fallen, den Dieb zu entlarven.

— Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 28. Nov. (Verschüttet.) In der dem Hessen-Nassauischen Hüttenverein gehörigen Grube Neue Lust bei Dillenburg wurden drei Bergleute durch plötzlich hereinbrechende Massen verschüttet. Einer derselben konnte nach kurzer Zeit, der andere erst heute, nach fast 30stündiger Gefangenschaft, gerettet werden. Trotz anhaltender Rettungsarbeiten ist der letzte der Verschütteten bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

— Köln, 30. Nov. (Unachtsamkeit der Thorhüter des Kölner Schlachthofes) ist die Schuld daran, daß ein Ochse, der beim Schlachten sich losgerissen hatte, aus dem Schlacht- und Viehhofe ins Freie gelangen konnte und schlimmes Unheil angerichtet hat. Das wüthend gewordene Thier nahm zunächst einen Ackerer in der Nähe des Schlachthofes auf die Hörner und warf ihn bei Seite, sodaß sich der Mann erheblich verletzte. Der scheu gewordene Deserteur wandte sich darauf über Volkhoven nach Longerich, wo er mehrere Kinder zu Boden warf. In Worringen richtete der Ochse ebenfalls viel Unheil an. Ein dortiger Oekonom, der das auf dem Rheindamm dahinstürmende Thier bei den Hörnern fassen wollte, wurde zu Boden geschleudert. Glücklicherweise benutzte das Thier die kritische Lage des Mannes nicht und lief weiter. Es rannte ein Kind um, riß einem Briefträger in Worringen eine Hose entzwei und jagte weiter nach Dormagen. Hier spießte das aufgeregte Thier einem werthvollen Ackerpferd die Hörner in den Leib und verletzte es so schwer, daß es bald verendete. Einen Fuhrmann schleuderte der gefährliche Ausreißer mit den Hörnern in die Luft; glücklicherweise nahm der Mann keinen besonderen Schaden. Bewohner eines zwischen Dormagen und Zons gelegenen Ortes machten Jagd auf das gefährliche Thier und streckten es durch einen wohlgezielten Büchsenschuß. Gestern Abend meldete sich beim Viehhof-Inspektor der Besitzer des getödteten Pferdes und verlangte 1200 M. Entschädigung. Die Verwaltung wird, da durch ein Versehen eines Beamten derselben der Unfall herbeigeführt wurde, den Schaden decken müssen.

— Barmen, 29. Nov. (Ein unglückliches Mädchen), dessen Kleider auf einem Gemüsestande an einem kleinen Oefchen Feuer fingen, und das hierbei gräßliche Brandwunden davontrug, ist diesen nach großen Qualen erlegen. Die Unglückliche war 23 Jahre alt und hieß Ida Freund.

— Frankfurt, 25. Nov. (Auf der Strafkammer) kam es heute zu einem aufregenden Vorfall. Der Zuhälter Karl Rich. Reisgen wurde wegen Kuppelei zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Vor der Urtheilsverkündigung gerieth der Angeklagte über die Aussage der Dirne, deren Zuhälter er war, in derartige Wuth, daß er gegen den Staatsanwalt (Assessor Pfefferkorn) ein schweres hölzernes Tintenfaß schleuderte, zum Glück ohne zu treffen. Dann zerbrach er die Schranke der Anklagebank, um den Staatsanwalt anzugreifen. Endlich suchte er die Zeugin zu mißhandeln, woran er nur durch die vereinigten Kräfte von vier Schutzleuten und einem Gefängnißbeamten gehindert werden konnte. Das Urtheil hörte er gefesselt, schäumend vor Raserei an. Er versuchte dabei mehrfach unter Drohungen gegen die Richter und den Staatsanwalt, die Kette zu sprengen. Der Gerichtshof bot einen wüsten Anblick dar durch die verspritzte Tinte, die zerstreuten Akten u. s. w.

— Hersfeld, 29. Nov. (Ein Gespenst.) Der Briefträger Riehl in Friedewald hatte vorgestern Abend einen Expreßbrief nach dem 20 Minuten entfernten Hofe Weißendorn zu tragen. Als er auf dem Rückwege an dem Todteuhofe vorbei kommt, springt plötzlich ein „Gespenst", eine weiße Gestalt auf ihn zu, er will sich mit dem Stocke vertheidigen, doch zu spät, das Gespenst faßt ihn an die Brust, rüttelt und schüttelt den erschrockenen Menschen dermaßen, daß er, indem er Hut und Stock im Stich läßt, vor Angst Reißaus nimmt, und im Galopp nach Friedewald rennt. Dadurch, daß das „Gespenst" sich über den gelungenen Streich zu sehr freute, sich verrieth ꝛc. kam es heraus, daß ein übermüthiger junger Mann von dort, welcher von dem nächtlichen Gange des Briefträgers erfahren, sich in ein Bettuch gehüllt und das Gespenst gespielt hatte. Da der Briefträger sich in Ausübung seines Dienstes befand und auch der Polizei bereits Anzeige erstattet worden ist, so wird die Gespenstergeschichte noch ein Nachspiel vor Gericht erhalten.

— Leipzig, 30. Nov. (Raubanfall.) In den gestrigen Abendstunden wurde ein Raubanfall auf den Barbier Leonhard in dessen Barbierstube versucht. Durch die Hilferufe des Ueberfallenen wurden die Straßenpassanten aufmerksam, wodurch der Thäter verscheucht wurde. Derselbe wurde zwei Stunden später von einem herbeigerufenen Schutzmann in dem Keller in hilflosem Zustande aufgefunden. Er war anscheinend in den Keller gestürzt und wurde als ein 27jähriger Expedient aus Plagwitz erkannt.

H. Fölzer Söhne

Siegen-Sieghütte,

Kesselschmiede, Brückenbau & Eisengiesserei

liefern:

Dampfkessel, Reservoire, Röstöfen, Dächer, sämmtliche **Eisenconstructionen** für **Hohöfen, Eisenbahn-, Straßen** und **Fußgänger-Brücken** u. s. w.

Hartwalzen bis zu den größten Dimensionen als **Specialität, Weich-** und **Kaliberwalzen,** sämmtliche **Gußstücke** für **Puddel-, Walz-** und **Hüttenwerke,** sowie für **Gruben.**

Apparatröhren, Dampf- und **Wasserröhren, Hartgußstücke** zu den verschiedensten Zwecken, als Brechbacken, Stempel u. s. w., sowie **Bau-** und **Maschinenguß** in Lehm und Sand nach Modell oder Zeichnung.

Weihnachts-Ausstellung

der

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung

von

Herm. Montanus

in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner **Weihnachts-Ausstellung** höflichst einlade, erlaube ich mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von

Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reißzeugen, Photographie- und Schreibalbums,

sowie **Kupferstichen und Photographien** mit und ohne Rahmen

aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.

Kataloge gratis und franko.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus.

Die

Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,

6 Kölnerstraße 6,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

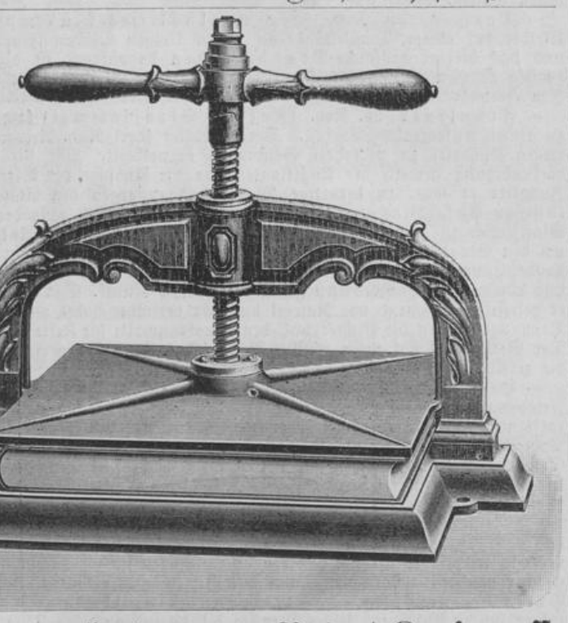
Lager technischer Gummi-, Asbest- usw. Artikel,

Bonner Portland-Cement,

Cementröhren.

Rixdorfer Linoleum (Stückwaare, Läufer und Vorlagen).

Friedr. Jüngst, Löhrstraße.



F. Soennecken's neue Patent-Kopirpresse

à **M.** 23.—, aus Guß mit Platte aus Schmiedeeisen, ersetzt jede theure schmiedeeiserne Presse, da ein Zerspringen der Platte durch Federvorrichtung unmöglich ist. Tiefe, sowie andere billigere Copirpressen von M 9.— an, hält stets vorräthig

Jac. Manskopf, Siegen, Markt 7,

Special-Geschäft für Papier- und Comptoir-Bedarf.





Siegen, Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstr. **Marburgerstr.**

empfiehlt in größter Auswahl und **bester Verarbeitung:**

Herbst- und Winterüberzieher zu 18, 24, 30, 36–45 Mark.

Peleriuen-Mäntel mit und ohne Futter, zu 27–31, 36, 40–46 Mark.

Havelocks (wasserdicht) zu 15, 18, 20, 24–30 Mark.

Kaisermäntel (wasserdicht) zu 16–20, 22, 25–35 Mark.

Loden-Joppen (wasserdicht) zu 9–12, 13,50, 17.50 Mark.

Jagd-Joppen (wasserdicht) zu 12, 15 und 18 Mark.

Compl. Anzüge in **Cheviot, Kammgarn** und **Buxkin** zu 24, 27, 30, 35–46 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots für jedes Alter, in vielen Farben, vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Schul-Anzüge für Knaben,
Loden-Joppen „ „
Bleyle's Anzüge „ „
Einzelne Hosen u. Westen.

Sämmtliche Arbeits-Kleidungsstücke, Gamaschen, Schlipse 2c.

Sämmtliche **Unterzeuge für Herren** 2c. 2c.

Billigste aber streng feste Preise.

H. Beulke, Siegen,

55 Markt 55,

zeigt den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

ergebenst an.

Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17.

Spezial-Geschäft in Corsetts und Handschuhen,

empfiehlt in großer Auswahl:

Neuheiten in Handschuhen für Herbst und Winter,
Glacee-Handschuhe in Ia. **Ziegenleder** in allen Farben mit und ohne Futter.
Dänisch und Waschleder-Handschuhe.
Militär-, Reit- und **Fahrhandschuhe.**
Ball- und **Gesellschafts-Handschuhe** bis 20 Knopflängen.
Stoff-Handschuhe, mit und ohne Futter, für Herren, Damen und Kinder.

Ferner empfehle mein großes Lager in:

Corsetts in allen Façons und **Preislagen.**
Corsetts mit unzerbrechlichen Einlagen.
Mieder- und **Blousen-Corsetts,** extra niedrig.
Frauen-Gesundheits-Corsetts.
Corsetts für **Magenleidende. Büstenhalter, Geradehalter** 2c. 2c.

Ia. Waare, billigste Preise.

PFAFF Nähmaschinen



Beste Maschine für Familiengebrauch.

Unübertroffen für gewerbliche Zwecke.

Hauptvorzüge:

Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit,
da alle reibenden Theile **aus Stahl geschmiedet,** nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und **tadelloser, fester Stich** in allen, den feinsten wie dicksten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.

Lettermann's Waschmittel.

Packet 15 Pfg.

Sie sparen Geld, Mühe und Zeit,
wenn Sie zum **Waschen** und **Putzen** nur
Lettermann's: Wäsche-Laugen-Extract
und
Lettermann's: Salmiak-Terpentin-Fettlaugenmehl
nehmen.

Packet 15 Pfg.

Achten Sie genau auf Namen und Schutzmarke Nr. 11 773.

Lohnungstabellen bei **C. Buchholz.**

Vormundschafts-Rechnungen bei **C. Buchholz.**

Sämmtliche natürliche

Mineralwasser

als:
Emser Krähnchen,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Obersalzbr. Kronenquelle,
Roisdorfer Wasser,
Selters-Wasser etc.

vorräthig bei

Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Perforirtes

Closetpapier

auf Rollen

Marke „Tannenbaum" ist das Beste.

Aus feinster Tannenholz-Cellulose hergestellt, verhütet, da leicht löslich, das Verstopfen der Closetröhren.

Perforirt Closetpapier auf Rollen stellt sich im Gebrauche weit billiger als geschnittenes in Buchform, da bei letzterem immer mehr Blätter als nöthig auf einmal abgerissen werden.

Um dem Closetpapier Eingang in allen Familien zu verschaffen, verkaufe von jetzt ab: 1 Rolle 50 Pfg.,
bei 12 „ 40 „

C. Heifer I, Löhrstraße.

Kieler Geld-Loose

nur 1 Mark.

Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 **M.,**
Ziehung 30. Dezember 1893,
empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachfl.,
Siegen.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

empfiehlt **C. Buchholz.**

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Omnibusverbindung.

Ab Siegen: 8, 10, 12, 2 30, 4,30, 6,30.
Ab Geisweid: 9, 11, 1, 3,30, 5 30, 7,30.
An Sonn- und Feiertagen:
Ab Siegen: 9, 10, 11, 12 1,30, 2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30.
Ab Geisweid: 10, 11, 12, 2 30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30, 7,30.

Fahrpläne.

Gültig vom 1. Oktober ab.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,35, 5,10, 6,30 früh (Schnellzug), 8 38, 11 50 M., 2,07, 4,42 N., 7 39, 9,22 A.

Siegburg Troisdorf, Köln 4,35, 6,30 früh (Schnellzug), 8,38 11,50 M., 2 07, 4,42 N., 7 39 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4 35 früh. 8 38 11,50 M., 2,07 4,42 N. 9 22 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6,35, 7,40, 10 09 M., 1,16, 3 36 N. 6 24 9 25, 10,31 (Schnellzug), 10 52 A., 1 48 Nachts.

Köln 10 09 M., 1,16, 3,36 N., 6,24, 10,31 A. (Schnellzug), 10,52 1,48 N.

Gießen 10 09 M 1,16, 3,36 6,24 N, 9 25 A., 1 48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf** n. **Siegen:** 6,00, 7,05, 9,32 V., 12,42, 3,03, 5,50 N., 8 52, 10,10 (Schnellzug), 10,15 A. 1 12 N.

Von **Köln** nach **Betzdorf-Siegen.** 7,08 10,05 M., 12,28 Mittags, 3,05 N. 7 25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,50 A.

Von **Gießen** nach **Betzdorf-Siegen.** 6,52 10 20 M., 12,38 Mittags, 3,25, 6,32, 10 05 A.

Arbeiterzug Dillenburg-Betzdorf ab Dillenburg 4,25 M., in Betzdorf 5,45.

Von **Siegen** nach **Eisern:** An Arbeitstagen: 6,00, 8,32 V., 1 30, 5 30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,32 12,05 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:** An Arbeitstagen: 7,00 9,32 V., 2,40, 6 40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9 20 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von **Kirchen** nach **Freudenberg:** 9,53 M. 3 13 N. 8,14 10,24 A.

Von **Freudenberg** nach **Kirchen:** 8 10 V., 1 38 4 56 N., 9 08 A.

Von **Au** nach **Altenkirchen.** 6,50, 9,50 M., 1,20, 3,35, 4,59, 6,25 N., 9,26 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au.** 5,10 8 20, 11,21 V., 2,55, 4,20, 5,33 N., 8,40 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden.** 9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3 10 5 55 N (nur Samstags), 8,51, 10,15 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf.** 8,35 M., 11,50 (nur Montags), 1,45, 4 45 N. (nur Samstags), 7,55, 9,30 A.

Von **Dillenburg** n. **Straßebersbach.** 6,17 (nur Werktags), 8,08, 11,30 M., 2,47, 4,35 N., 8,00, 10,29 A. (nur Werktags).

Von **Straßebersbach** n. **Dillenburg.** 4,42 (nur Werktags), 5,59, 7,09 (nur Werktags), 9,40 M., 12,50, 3,40 5,20 N., 8,52 A. (nur Werktags).

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7 45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 V., 12,15, 1 2), 3 39 5,15 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6 31 7,41 (nur Samstags), 9,28, 10,27 A

Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 V., 3 39 N., 6,31, 9,28 A.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6 25 7,53, 8,35, 11,39 M., 1,43, 2,03, 3,57, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,12 (nur Samstags), 7 11 N. 8,10, 9 45, 12 42 A

Hagen 8,35 11,39 M., 2,03 N., 7,14, 8 10 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.** 6,01 7,10, 8 18, 11,20 1,23 M., 1,46, 3,38, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- u. Festtagen aus), 6 49 (nur Samstags), 6,55, 7,51, 9 21, 12 22.

Von **Hagen** nach **Kreuzthal-Siegen.** 5,22 früh 8 20, 11,15 M., 3,55, 5,22 N., 9,15 A.

Von **Finnentrop** nach **Rothemühle.** 7 35, 10,20 V. 12,56 M., 8,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

Von **Rothemühle** nach **Finnentrop.** 6 11, 8,30 (ab Olpe), 9,12 V., 2,45, 5 50, 9,53 A (letzterer nur bis Olpe).

Von **Altenhundem** nach **Freudenberg.** 7,45 M. 1 12 Nachm., 7,53 A

Von **Freudenberg** nach **Altenhundem.** 5 55, 9,15 M., 2 59 (bis Fleckenberg), 6 00 A.

Kreuzthal-Marburg.

Richtung **Kreuzthal-Marburg.** 4 58 (ab Laasphe) 6 22 (ab Erndtebrück), 8 23, 11 42, 2 10, 8,05 (bis Laasphe), 11 01 (bis Hilchenbach)

Richtung **Marburg-Kreuzthal.** 5 20 (ab Hilchenbach), 5,12 (ab Laasphe), 6 10, 8 27, 2, 5, 5 44 (bis Erndtebrück) 9,10 (bis Laasphe).

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.** 6,52, 10 12 M., 1,32, 5,40 N., 9,52 A.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.** 5,39, 8,26, 12,10 M., 3,28 N., 8,57 A.

Von **Hilchenbach** nach **Kreuzthal.** 5 20 7,18 10 08 V., 2,53 N., 6,15, 8,48 A.

Von **Kreuzthal** nach **Hilchenbach.** 8 23, 11,42 M., 2 10 N., 8,05, 11,01 N.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.